

Skitag 2020

Unser diesjähriger Skitag fand an einem speziellen Datum statt. Nämlich am Samstag 29. Februar. Leider war das Wetter einmal mehr nicht nur eitel Sonnenschein, sondern es wurde ab Mittag starker Wind oder sogar Sturm vorausgesagt. Auch waren die Schneeverhältnisse leider etwas dürftig, so dass wir es etwas gemüthlicher als auch schon angehen liessen. In Adelboden beim Chuenisbärgli angekommen, mussten wir feststellen, dass schon eine lange Menschenschlange vor der Kasse wartete. Den Grund dafür fanden wir dann auch bald heraus. Die Sillerenbahn fuhr an diesem Samstag erst ab 10 Uhr. Also fuhren alle frühen Skifahrer weiter zum Chuenisbärgli um dort den Skitag zu starten. Noch bevor Beat und ich bei der Kasse angelangt waren, gesellten sich auch schon Susanne und Adrian zu uns. Für die ersten paar Abfahrten blieben wir vier am Chuenisbärgli und fuhren dann gegen Mittag zum Sillerenbühl hoch. Dort trafen wir dann auch schon den Organisator unseres Skitages, Urs zusammen mit Res. Die Beiden wollten noch ein zwei Runden Skifahren, aber wir vier verabschiedeten uns schon bald in Richtung Restaurant wo wir dann auch noch Esther und „Egon“ getroffen haben. Bis zum Eintreffen der restlichen Skifahrer, gönnten wir uns schon mal ein Glas Wein zum Aperó.

Nach einem obligatorischen Toilettengang kehrte Susanne an unseren Tisch zurück und fragte uns, ob wir die vorherige Lautsprecherdurchsage auch gehört hätten. Aber keiner hatte etwas mitbekommen. Also klärte sie uns auf und erzählte, dass das Restaurant und auch die Skilifte auf dem Sillenbühl um 14 Uhr wegen aufziehendem Sturm schliessen würden. Also hiess es nun, schnell noch Essen bestellen und schnell essen. So kam es, dass wir schon viel früher als geplant wieder zum Chuenisbärgli zurückkehrten. Da das Skifahren bei den herrschenden Pistenverhältnissen nicht sehr viel Spass machte, überbrückten wir die Zeit bis zum Fondue mit Aperó und jassen. In der Zwischenzeit traf auch unsere Präsidentin Karin auf dem Chuenisbärgli ein.

Glücklicherweise waren „Hälmi“ und seine Schwester so flexibel, dass wir unser obligatorisches Fondue schon früher essen konnten.

Nach einem wieder einmal sehr feinen Fondue konnten wir unsere „Nachtabfahrt“ auch etwas früher als sonst, nämlich noch knapp bevor es Nacht wurde, unter unsere Skis nehmen.

Bevor wir uns alle auf den Heimweg machten, durften wir den tollen, gemeinsamen Skitag bei Esther und „Egon“ mit einem Kaffee ausklingen lassen.